



NATURWALDRESERVAT SCHELM



BAYERISCHE 
FORSTVERWALTUNG

IdeenReich.Wald

■ Naturwaldreservat Schelm



- Blick von der Ortschaft Wernsbach auf das Naturwaldreservat.

ALLGEMEINES

Das Naturwaldreservat „Schelm“ liegt westlich der Ortschaft Weihenzell im Landkreis Ansbach. Das Reservat befindet sich im Staatswald und wird durch den Forstbetrieb Rothenburg ob der Tauber der Bayerischen Staatsforsten AÖR betreut. Die 17,5 Hektar große Fläche wurde im Jahr 1978 als eines der ersten Naturwaldreservate in Bayern ausgewiesen.

STANDORT

Der artenreiche Laubmischwald liegt an einem Südhang zwischen 400 und 450 Metern Meereshöhe im Übergangsbereich der Frankenhöhe zum reliefarmen Zentralgebiet des Mittelfränkischen Beckens. Geologisch handelt es sich um den Übergang vom Gips- zum Sandsteinkeuper. Die tonhaltigen Lehrbergschichten am Unterhang werden vielerorts vom Blasensandstein am Oberhang überrollt. Daraus haben sich tonreiche Braunerden und Tonböden gebildet. Die Ortschaft Lehrberg, die der geologischen Lehrbergschicht den Namen gab, liegt sieben Kilometer vom Reservat entfernt.

WALDGESELLSCHAFTEN DES NATURWALDRESERVATS

Den Oberhang des Reservats prägt ein an Bodenpflanzen recht armer Hainsimsen-Buchenwald. Im besser nährstoffversorgten Mittel- und Unterhang geht er in den Waldmeister-Buchenwald bzw. Eichen-Hainbuchenwald über. In der Baumschicht herrscht die Eiche, beigemischt sind Hainbuche, Elsbeere, Feld-, Spitz- und Bergahorn, Esche, Winterlinde, Bergulme und Vogelbeere.

ÖKOLOGISCHE BESONDERHEITEN

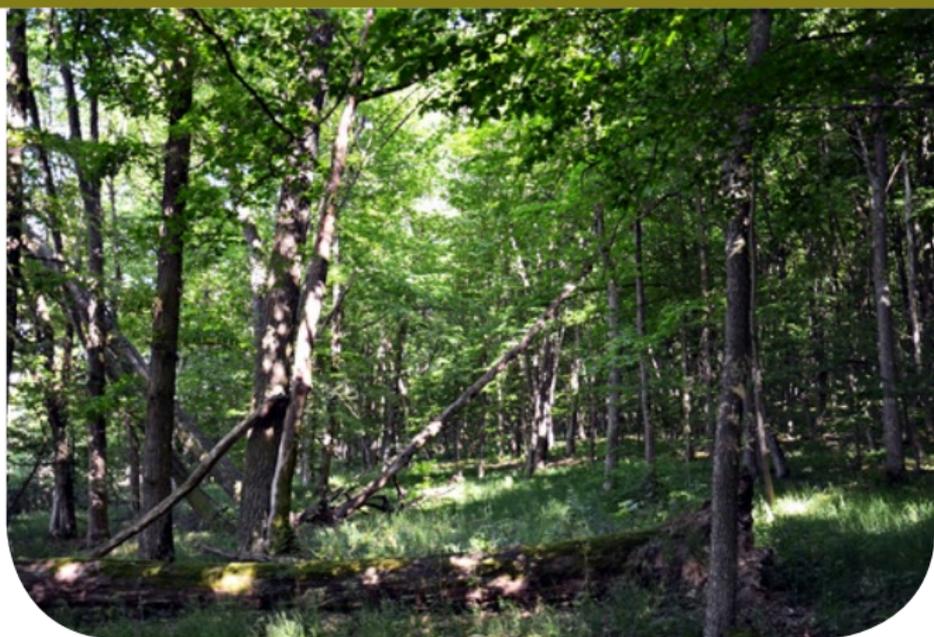
Die Vielfalt von über 330 Schmetterlingsarten geht insbesondere auf die große Zahl an Futterpflanzen für die Raupen in der Baum- und Krautschicht zurück. Vor allem viele Nachtschmetterlinge sind zu finden wie der Weiße Eichen-Blüten-spanner und der Labkraut-Kapselspanner. Auch seltene Käfer wie der Eichen-Tiefaugenbock und der Längliche Holz-Buntkäfer finden im Totholz geeigneten Lebensraum.

WALDGESCHICHTE

Das Reservat hat eine wechselvolle Nutzungsgeschichte erfahren. Bereits für das Jahr 1604 ist überliefert, dass der Wald

- Großflächig ist eine Verjüngung aus Feld-, Spitz-, Bergahorn, Eiche und Elsbeere vorhanden.





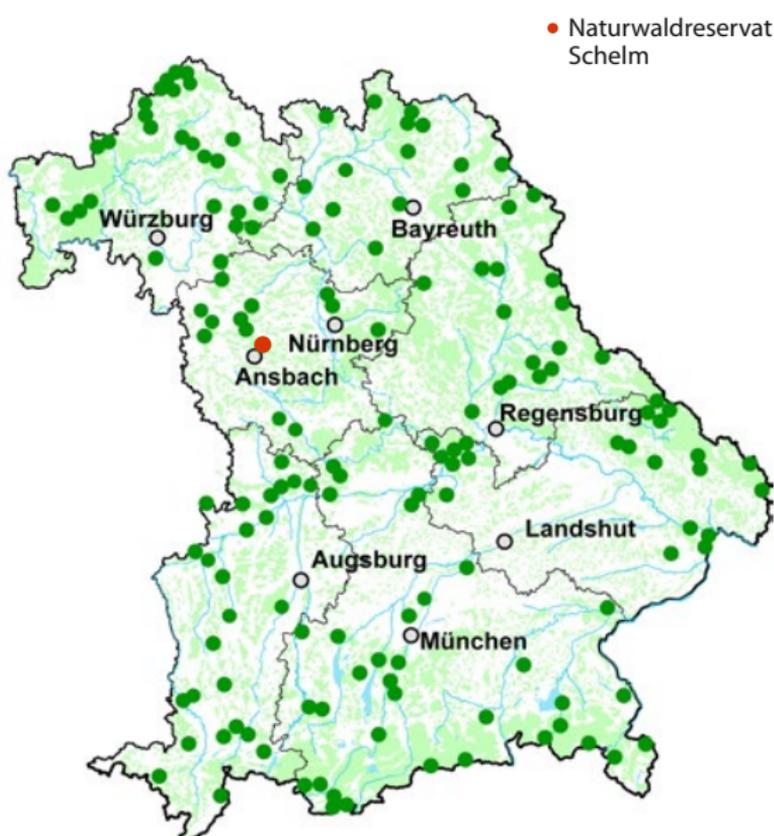
- Der kleine Lichtschacht wird schon bald durch die Nachbarbäume geschlossen.

mit Tannen- und Fichten-Bauholz sowie Eichen- und Hainbuchen-Brennholz bestockt war. Über Jahrhunderte wurde er im Mittelwaldbetrieb genutzt, was heute noch an den tief besteten Eichen zu erkennen ist. Die Eichen der Oberschicht wurden für Bauholz genutzt, die Unterschicht regelmäßig als Brennholz geerntet. Um 1735 stand das Waldgebiet ziemlich licht bewachsen da, mit verschiedenen alten Eichen, Hainbuchen, Tannen und Fichten und einigen Föhren. 1837 wird der Schelm als Eichenwald mit Kiefern und etwas Hainbuche und Fichte beschrieben. Und 1954 bestand die Bestockung zu 75 Prozent aus führender Eiche mit Hainbuche, Rotbuche und 25 Prozent Nadelhölzern. Die Nadelhölzer sind heute im Reservat bis auf wenige Kiefern völlig verschwunden.

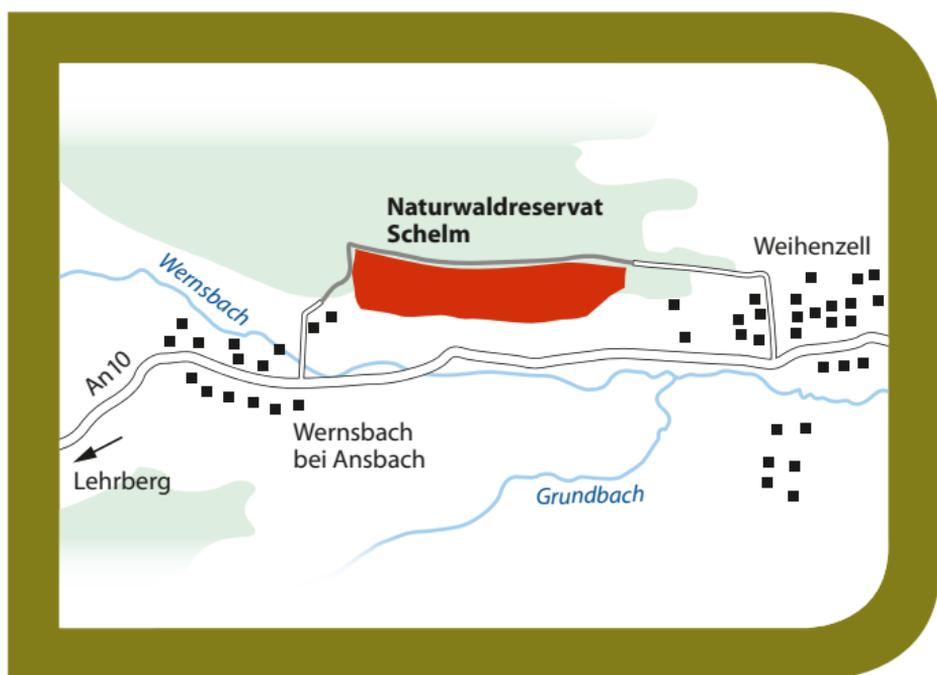
Auf einer 100 m × 100 m großen Versuchsfläche im Reservat konnte in der Zeit von 1978 bis 2004 beobachtet werden, dass die Eichen nach der Einstellung der Holznutzung kräftig weiter wuchsen, so dass der Holzvorrat von 345 auf 566 Festmeter angestiegen ist.

NATURWALDRESERVAT – WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur-“Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 159 Naturwaldreservate mit mehr als 7.000 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturwaldreservate.de.



SO FINDEN SIE HIN



Von der Ortschaft Wernsbach bei Ansbach erreichen Sie das Reservat über die Weinbergstraße und biegen dann nach rechts in die Schelmleite ab. Von der Ortschaft Weihenzell fahren Sie am Kreisverkehr in Richtung Zellrüglingen (AN9) und biegen an der ersten Straße links ab in die Straße Am Schelm.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bayerische Staatsforsten AöR

Forstbetrieb Rothenburg ob der Tauber

Adam-Hörber-Straße 39, 91541 Rothenburg ob der Tauber

Tel. 09861 97499-0

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ansbach

Bereich Forsten

Ansbacher Straße 2, 91560 Heilsbronn

Tel. 09872 9714-3